

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 25

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von wo sind die Trachten und welcher Dialekt wird dort gesprochen

**B** Da, es Meitschi in syr virnähen alten Tracht, wa sech dir Jahrhunderti dir unveränderet erhalten hed und eini vun den dry einzigen historischen Trachten vum Kanton Bäärn ischt. Si ischt ohni alla Schmuck, us braver Ruschtig gmacht. Ds Tööch zum wyten Rock hed ds Groosi sälig no sälben gschpunnen und gwäben und o der Schurz mid synen fynen Sydenstryfflenen chunnd o ab ihrem Wäbstöhl, — Aes ischt en eigenartegi, wunderscheenni Tracht mit dem breiten gsterkten Litz im wysen Hemmlisermel, mid dem farbig blöometen Halsband uf em dunklen Zöhistecker und dem breitrandigen Hööd. Wie passt die Tracht doch o in die scheenn Landschaft, wa si deheimmen ischt! — Warum gfalld si eim doch eso gööd? — Gwiss nid nummen wägen den tollen Meitschenen und Frouwen, wa se trägen. Ihri schlichti, aber virnämi Art hed is ses antan. Und nid vergäben geits den mengem flotten Pirschtel, wen er sys Meitschi in der Tracht gseh, grad exakt wie disem, wa eis hed gsungen:

Und wen i Dreses Tryni gsehn,  
Im Lüüder und im Litz,  
So isch' um mys Couragi gschehn,  
Gwiss um en letschten Bitz!

\*

**C** O wie ischt das es schöne Fläck Aerde höch uberem teufblau Thunersee! Zwei Seilbahne bringe-n-is-uf e schönscht Ussichtspunkt vom Bärner Oberland.

Vom Gipfel gseht me nordwestlich bis i ds Seeland u die ganz Jurachötti mit dem Chasserai. Bi klarer Sicht cha me im Südweste sogar der Mont-Blanc-Gipfel erchenne.

Teuff zu üse Füesse, under de schrofze, viel hundert Meter hohe Felswände, gseh mer ime-ne idyllische Voralpetal schöni Siebetaltschägge um Sennhütte u Spycher weide. Im Herbst gange-mer de o dert a dä berühmt Chästellet ga Chäs, Anke und Zieger reiche.

Mit der moderne Sportbahcha jetzt de alt und jung, Sie und Aer, i 18 Minute üse schöne Berggipfel erreiche. Im Summer mache mer vo da us mühelos im prächtigschti Gratwanderig im Winter suse mer i rassiger Abfahrt uber sunnegi, witi Skifälde.

\*

**D** Am ..... see bin ig dehäim, von ihm tuen i so mängs träime, im Schlofe u sogar im Wache, 's ischt nyt, gar nyt dergäge z'mache.

Bald lyt er do, glatt wi-n-e Spiegel, zäigt jedes Huus, e jede Ziegel, e jede Rääbe, jede Stichel, em schenschte schier em Mond sy Sichel.

Bald g'sehne, wi-n-er sich mecht chrysl, we's lysli tuet dur d'Rehrli syt, bald schlot er stubeshehi Wälle, i heer derzu der Seeluft gälle.

My See! — Du wirsch mer nie verläide, du magsch di so oder anders chläide. Zu dier mecht ig i d'Häimet fahre, Das isch my Wunsch syt vilne vilne Jahre.

\*

**E** Welles isch eigentlich de schönscht Schwyzerdialekt im Radio redid vel Bärner oder Basler, sälte n'öppe n'einische, Appezäller oder ne Wälsche, glaube de Meinrad Liener ne gueti Muetersprooch g'schrib, ond är hed üus mängs alts Wort g'seid, wo üusi junge Lüüt chum meh verstönd. Wer was eigetli no was e «Gugehnt» Oder ne «Bollechlöpfer», «Hurrlibuss» und nes «Gugehnt» Wemme höt plötzlech mit dem Chriegsmanne, wo be Morgg oder Sämpach d'rbi gsi send reu chönti, me wörd enand aaluege, aber ned verstoh. On we me de dem alte Eidgenosse seiti: «Wie redisch au Du, me ver»

Ufers Dorf

**A** Es ischt es Dorf fascht z'mitts im Bärnerland, Gar friedli gläge am schöne Aareschtrand. Vo grüne Hügle treu beschützt Mit Blick uf d'Bärge, dass schöner schier nüt nützt.

Scho früeh hei d'Römer hie Siedlige gha Süsch luegme nume d'Usgrabige a. Bekannt isch ds Dorf de scho nes Zytli, Mit seit ihm öppe ds bärnisch Rütli.

Vo allne Site chumt me guet derzue Mi het drum bettet frömdi Chrieger hie zur letschte Ruh. Es süberersch Dorf chame lang gah sueche S'schön Parkbad aber sött me hüt no bsueche.

Brühmt Gaschthöf mit vielne gute Sache Würde jede Bsuecher sicher froh u zfriede mache. U jetz druflos Ihr Räturator vo nah u färn I üsem Dorf erwarte mir Euch gärn.

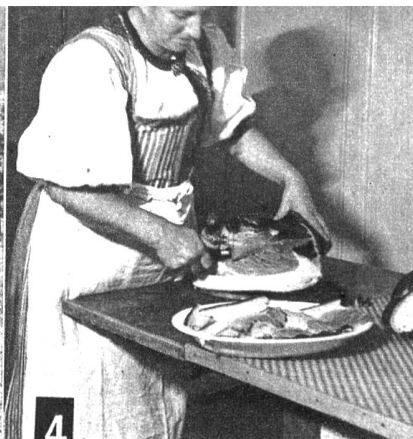
SIEHE DIE WETTBEWERBSBEDIN



2



3



4



5

stohd di jo gar ned? De word  
är wohrschiinli säge: «He dank  
die schönscht Sprooch vo der  
Wält — d'Muettersprooch!

\*

**F** Quattro cavai che trotano  
sotto la timonella, questa l'è  
l'ora bella, per far l'amor. Che  
bella notte che fa in gondoletta si  
va colla Lisetta a far l'amor!

Bruna tu sei gentile, gentile  
fra le piü belle, bella come le  
stelle, per far l'amor. Che bella  
notte che fa in gondoletta si va  
colla Lisetta a far l'amor!

\*

**G** ffallt dir die Büri? Isch es  
nid akkurat e so eini wie se  
Jeremias Gotthelf beschriben  
het? Wotsch er e nid e chli chü-  
derle, dass sie dir eis vo dene  
saftige Hammeschnittli zum Ver-  
suche git? Ja, ja, der Schlosser  
Wiedmer vom Nachbardorf, hät's  
i sim unsterbliche Lied nid trä-  
cher chönne säge: «Manne het es  
ehrefeschti, Wyber brav u hüb-  
scher Art, Meitschi, wed se gsesch,  
so hesch di dri verliebt, so schön  
und zart.»

Du söttisch nume einisch amene  
Märit bi üs si. De chönntisch se  
de gschoue die gatzliche Manne,  
vo dene die meische no im halb-  
linige Chittel derhär chöme, die  
Ouge lüchtet, und die rotbackige  
Meitschi, die gar tusigs amächelig  
ussesch.

Mues i dir ächt no bsungers  
säge, dass mir bi üs inne gäng  
Chäs gnue gha hei, dass mer ou  
oppe en Eiertätsch oder es Anke-  
schnittli zum Zabe übercho hei.  
U wes öppi no nid söttisch wüsse,  
wo die Burefrou deheim isch, so  
chan i dir jo no verrate, dass i  
usem Dorf das schöne Chachel-  
gshirr gmacht wird; weisch so  
derigs, wo druf z'läse isch: „Lie-  
ber will ich ledig läben, als der  
Frou die Hosen gäben.“

U de chönnt i dir ja no säge,  
dass Endi vo de Zwänzgerjahr  
der rumänisch Chünig u si Frou  
bi üs si gsi, dass zu Goethes Zyt

vieli höchschtelli Persönlich-  
keite üse berühmte Wasserdoktor  
ufgsuecht hei, und dass uf em  
Platz vor der Chilche vor bald  
drühundert Jahr d'Bure revoluz-  
get hei. Kennscht di jetzt us?

Wenn's errate hesch, so chum  
einisch amene Sundig i das...  
inne. Du söllisch willkomme si.  
Mir mache de zwar kes Gheie,  
aber hungrig sollsch nid wider  
hei ga. Drum chum, mir si paraf.  
F. V.

\*

**H** Die schö tracht, wo-ner do  
gsähann, ghöört aigentli nit  
zu därre schprooch. D'lüüt fu da  
dörfer, mit söttig schöna hüuser  
und därre varzierta tüüra reden  
sogar nitt amal tütsch, aber au  
nitt franzöösich und nitt itali-  
enisch. Aber, wenn-mer si schriiba  
teeten, könnti-si doch fascht nie-  
mert läasa und verstoo. Mier  
woonan halt imma-na gäär  
grossa kanton, und so reden-mr  
halt au nitt ubaraal gliich. Menggi  
lütt sägen fu usaram dialäkt, är  
sei gar kaina. Dass sei nu a  
gfäälts hochtütsch. Das isch nitt  
woor, und do weeran-mr-nis denn  
ghöörig. Mitt denna dussa wemmr  
nüt z'tua haa.

Uesars stättli, nitt witt vum  
Rii awägg, isch ecellent schö. As  
liggt zwüscha hoha bärga, imma  
braita taal und hätt viil alti hü-  
user und türm und ringmuere, und  
umm und umm hätt's gäära und  
wingert und törggel und fälder  
und wälder — as isch aifach a  
pracht! Dr föön, wo halt au öppa  
uff bsuech kunnt, isch natüürli  
mengmool nitt grad a aagneema  
gascht. Viil lüüt vartägena nitt  
und kumman krank oder kriagen  
kopfwee. Aber miar bruuchana  
halt im härbscht. D'truuba kemm-  
ten susch nitt riif und dr türge  
und ds opscht au nitt. D'frau  
sind au froo, wenn-si ieri poppali  
in da scheesa noch an d'sunna  
schtella können, wenn bi eu dunna  
im untarland schu allas tüüf im  
näabel liggt und wenn-ma ganz  
gschlaagni wucha lang kai sunna  
mee gsiet. An söttiga tääg mär-  
kan sogar die tümmschte calööri,  
wia schö as-es bi üüs dooba  
isch.



6



7



8

GEN AUF DER NÄCHSTEN SEITE

# In unserem Wettbewerb

Der Sommer hat mit dem heutigen Tag angefangen und mit ihm die schönste Ferien- und Reisezeit. Um unsern Abonnenten eine kleine Freude zu bereiten, möchten wir einigen von ihnen zu einer kleinen Reise oder einem gemüthlichen Tag verhilfen. Der Wettbewerb wird uns die Möglichkeit geben, die Auswahl zu treffen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser unserer Zeitschrift mit Ausnahme des Personals der «Bernern Woche». Nichtabonnenten haben, falls sie einen Preis gewinnen, die «Bernern Woche» wenigstens für ein Jahr zu abonnieren.

Was ist zu tun? Alle Teilnehmer an unserm Wettbewerb haben zuerst herauszufinden, welcher Dialekt zu welchem Bilde passt. Die Trachtenbilder sind alle mit einer Zahl versehen und die Texte mit Buchstaben. Somit muss man zuerst die richtige Zahl mit dem richtigen Buchstaben verbinden. Dann ist festzustellen, von welcher Gegend oder welchem Orte die verschiedenen Trachten stammen.

Die Einsendung der Lösung hat bis zum 30. Juni 1946 zu erfolgen in einem separaten Couvert, adressiert an die Redaktion der «Bernern Woche», Laupenstrasse 7.

Gewonnen hat, wer sowohl die Texte zu den richtigen Bildern und die Orte, wo die Tracht zu Hause ist, richtig herausgefunden hat. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

### Die Preise sind folgende:

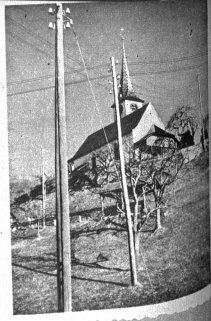
1. Preis: Eine Reise von Bern nach Chur auf die Alp Grüm über Thun und Davos mit Nachessen, Uebernachtungen, Frühstück und zurück. Wert ca. Fr. 85.—
2. Preis: Ein Generalabonnement für 7 Werkstage auf dem Vierwaldstättersee und eine Gratsfahrt von Arth-Goldau mit der Südstadtbahn nach Rapperswil

- und Wädenswil - Einsiedeln. Wert ca. Fr. 55.—
3. Preis: Ein Wochenende in Wengen mit Fahrt von Bern nach Interlaken, Wengen, Kleine Scheidegg - Grindelwald - Bern. Wert ca. Fr. 50.—
4. Preis: Gutscheine für Fr. 30.— Konsumation im Hotel Sternen in Worb.
5. Preis: Gutscheine für Fr. 25.— Konsumation in einem Gasthof von Langnau.
6. Preis: Ein Wochenende in einem Hotel 2. Klasse in Lugano. Wert ca. Fr. 20.—
7. Preis: Gutscheine von Fr. 20.— für Konsumation in einem Gasthof in Münsingen.
8. Preis: Eine Fahrt von Bern auf den Bristenberg und mit dem Sessellift auf Niederhorn und zurück. Wert ca. Fr. 18.—
9. Preis: Ein Gutschein von Fr. 17.50 für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Langnau.
10. Preis: Ein Gutschein von Fr. 15.— für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Münsingen.
11. Preis: Eine Fahrt auf dem Bielersee mit Konsumation auf der St. Petersinsel. Wert ca. Fr. 12.50.
12. Preis: Eine Fahrt von Wilderswil auf die Schynige Platte und zurück. Wert ca. Fr. 8.50.

Die Preise wurden uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt von: 1. Preis: Verkehrsverein Graubünden und Verlag der «Bernern Woche»; 2. Preis: Verkehrsverband der Zentral- und Ostschweiz; 3. Preis: Verkehrsverein des Berner Oberlandes, BOB und Verkehrsverein Wengen; 4. Gasthof zum Sternen, Worb; 5. Preis: Verkehrsverein Langnau; 6. Preis: Verkehrsverein Münsingen; 7. Preis: Verkehrsverein Münsingen; 8. Preis: Verkehrsverein Beatenberg; 9. Preis: Verkehrsverein Langnau; 10. Preis: Verkehrsverein Münsingen; 11. Preis: Verkehrsverein Biel; 12. Preis: Direktion der Berner-Oberland-Bahnen.

### LÖSUNGEN

Text A gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text B gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text C gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text D gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text E gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text F gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text G gehört zu Tracht Nr. ....	von .....
Text H gehört zu Tracht Nr. ....	von .....



Schöf für das schöne Chiltchi. Es het vol gegeng no Telefongänge i dr Schwyz, wo wars fuchs a Künst gzi zwische d'Fotografiere. Also macheds öö nid me...

### Liebi Amateurfotografiere

«D'Bärner Wuche» het mit dr Ustrag gän. I soll ech säge, wo es güt muss fotografiere, we me i d'Fotografiere wot gän. Dr erst Ratschlag wärd: Nämhet eue Fotoapparat un em gründlich inne und usse abstrahen, aber nid mit dr Risibritsche, sondern mit eme weiche Hüdel. Bepder d'Linse müesst dr ganz hüdel schell vo de Fingerabdrucke sähen. Es git sünsch unscharf Bild, we es fettigi Fingerabdruck uf dr Linse, so Zwiilens: Chouflet, wenn magst, a gute Film, i meine, nid a ganz vilige, denn dir chöit nid verlässig, dass dr mit eme schliche Film schön Ufnahme übercho, dass er rächt baunders druf luege, dass er rächt lichtempfindlich isch, ungenet «27 Scheiner» oder 17 Grad Film, das isch nach Strubis Rächngsbild, ds gleiche. Mit eme setlige Film chöit dr de o fotografiere, we d'Sonne schynst, oder we si ungenet schill verschwinde u dir grad es schill Bild, uf ech hättet.

Jitz wei mir grad vor Ufnahme silber rede:  
Tüet z'ersch d'Landschaft oder was dr wet ufnäh es bitzeli alouge. Pärret nid dri, wie ne Mund ime Charte hufe, mit em Fotoapparat. Sünsch dr schönst Ufnahme vo dr schill use; we möglich löht die schill dr Schwyz, uf dr Syte u de eracht drückt ab. Dir wärd's nid beson dr we dr es bitzeli überlet het. Vorn gisset ou nid, d'Distanz rächt



U dem Bild het mer die wunderbari Würkig vom Gälbfiler. Ohni die Wulke ohni die Baum links und rächts wärd das Bild langwillig

### Vom Fotografieren

Fotografiere we dir dr Vordergrund u schill Grund weit scharf übercho, schill Grund dr muess abblände. Drfür het dr eifach a chli meh belichte. Wenn aber ds Wäiter schön, de chöit dr ruhig a 1/50. bis a 1/25. Film wo 27 Scheiner. Statt ds Wäiter überzieh, de sättsig, nid über ne 1/50. use ga bi nere Bändi vo 45.

No öppls vom Gälbfiler. We dir schöni Wulke gseht am Himmel, so chöne die gwöhnlich nid use, uf dr Kopie, we dir aber a Gälbfiler vor d'Linse setzet, so het dr uf ds mal die schönst Wulkestimmig. Bi mene ziemlich hälle Filter müesst dr nume wenig meh belichte. Un jitz wünschen ech schöni Ferie u dass dir bäumigi Foteril het bringet.

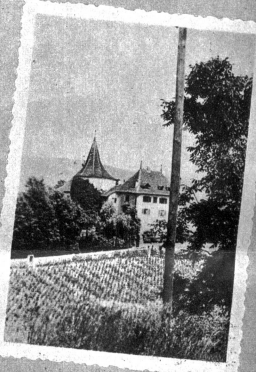
W. Nydegger, Photograph



Licht ech nid la füsche bi setlige Ufnahme. We d'Bärg wyt vonech sy, gseht me gwöhnlech nüt meh drvo uf dr Foto



Lueget immer, we möglich links oder rächts vom Bild es Bäuml oder es Zweigli druf z'übercho. Ds Bild wird de viel läßiger, oder fotografisch gseil, plastischer



Hie gseht dir, wie dr Himmel wird, we me ke Gälbfiler bruch het. Dr Himmel isch wiss. Ds Bäuml wärd da rächt, aber, o die schön Slang



Däm hie seil me o Fotomontage. Dert, wo d'Pünkli sy, het me d'Bärg zwäz ine gsetzt. Drum dorlet dir nid enttächt sy, we dir de uf eune Foto albe nid eso viel druffe het. Die Charte sy äben albe nid richtig